Bundeszentrale für politische Bildung

GEORG ECKERT INSTITUT
Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung

Unterrichtsmodul für die Sekundarstufe I

Wie funktioniert Antisemitismus?

Mit Zivilcourage gegen antisemitische Vorurteile und Ausgrenzung

CC BY NC ND
3.0 DE Okt. 2017
Leibniz-GEI/zwischentoene.info

FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Politische Bildung; Haupt-, Real-, und Gesamtschulen; 8. – 10. Klasse

ZEITRAHMEN

3 x 45 Min.

Thema

Antisemitismus ist mehr als nur ein Problem von Neonazis. Eine antisemitische Haltung spielt in vielen gesellschaftlichen Milieus eine Rolle und antisemitische Äußerungen reichen bis in die Populärkultur. In diesem Unterrichtsmodul geht es darum, Jugendliche auf Phänomene und Folgen von Antisemitismus aufmerksam zu machen und sie in der Auseinandersetzung mit Vorurteilen und der eigenen Rolle in ihrer Urteils- und Handlungskompetenz zu stärken.

Lehrplanbezug

Auseinandersetzung mit Verschiedenheit und Konflikten, Impulse für den persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fortschritt; Akzeptanz und Toleranz; Diskriminierung, Rassismus, Gewalt und Ausgrenzung; Akzeptanz der Verschiedenheit

Erwartete Kompetenzen

Funktionsweisen von Diskriminierung anhand des Beispiels Antisemitismus erklären und analysieren können; sich in die Situation und Perspektive anderer versetzen (Mehrperspektivität); Entwicklung und Reflexion einer eigenen Position zu politischen sowie sozialen Sachverhalten; gewaltfreie Lösung von Interessenskonflikten als wesentliche Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft; beschreiben von Handlungsstrategien gegen Diskriminierung; offene und gewaltfreie Austragung von Konflikten und respektvolle Auseinandersetzung mit anderen (Werteorientierung); Wiedergabe und kritische Bewertung medialer Inhalte sowie aufgabengemäße Bearbeitung (Medienkompetenz)

Didaktische Perspektive

Ziel dieses Unterrichtsmoduls ist es, die Schülerinnen und Schüler (SuS) in ihrer Wahrnehmung für antisemitische Stereotype und deren diskriminierende Wirkung zu sensibilisieren. Die SuS arbeiten hier zentrale Merkmale und Wirkungsweisen von Antisemitismus heraus. Gleichzeitig reflektieren die Jugendlichen die Folgen dieser Ressentiments und Stereotype für die Betroffenen und beschäftigen sich auf diese Weise mit unterschiedlichen Akteur*innen in diesem Kontext. Der didaktische Fokus liegt in diesem Modul zum einen auf einem möglichst konkreten Lebensweltbezug und zum anderen auf dem Erwerb von Hintergrundwissen, welches die Jugendlichen zur kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus und damit verbundene gesellschaftliche Folgen befähigt. Die SuS lernen, Antisemitismus als milieuübergreifendes, gesamtgesellschaftliches Problem zu begreifen und erfahren, welche Funktion antisemitische Bilder und Denkweisen für diejenigen haben, die diese Denkweisen vertreten.

SACHINFORMATION

Worum geht es?

In diesem Modul beschäftigen sich die SuS zunächst mit der Frage, wie Vorurteile entstehen und was daran problematisch ist. Erst im zweiten Schritt geht es darum, das Erarbeitete auf das Thema Antisemitismus zu übertragen, indem sich die Jugendlichen mit Vorurteilen gegenüber Juden und Jüdinnen beschäftigen und welche gesellschaftlichen Folgen dies mit sich bringt. Der Begriff Antisemitismus wird dann darauf aufbauend thematisiert und verschiedene Merkmale des Phänomens werden herausgearbeitet. Auf diesen theoretischen Input folgt die Anwendung auf eine konkrete Geschichte einer Frau aus Berlin, deren Taxifahrer sich weigerte, sie in die Synagoge zu fahren.

Antisemitische Stereotype und Feindbilder finden sich in vielen gesellschaftlichen Milieus. Gleichzeitig beziehen Jugendliche dieses Thema oft nur auf die Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust. Antisemitische Phänomene der Gegenwart werden hingegen selten thematisiert und werden entsprechend wenig wahrgenommen. Dieses Modul bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich niedrigschwellig mit Antisemitismus als Alltagsphänomen auseinanderzusetzen, sich kritisch zu positionieren und Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren.

Welche Materialien werden verwendet?

Der Fokus der Materialien in diesem Modul liegt auf Anschaulichkeit. Entsprechend wurden hier vor allem Videoclips und Bilder gewählt. Die Videos sind nur wenige Minuten lang, u.a. kommt ein Videoclip zum TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst du?“ der Bundeszentrale für politische Bildung zum Einsatz. Videos und Bilder dienen vor allem als Gesprächsanlässe und können Anknüpfungsmöglichkeiten für Diskussionsfragen auf sehr unterschiedlichen Niveaus bieten. Mit Hilfe dieser Konkretisierungen kann auch ein Einstieg in eine abstraktere Diskussion des Themas ermöglicht werden. Alle Materialien sind eingebettet in kleinschrittige und aufeinander aufbauende Arbeitsphasen. Hier wird häufig ein Schwerpunkt auf Teamarbeit gelegt um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig zu unterstützen. Der einzige längere Text im Modul, ein Zeitungsartikel, ist durch eine unterstützende Lesemethode aufbereitet. Die Inhalte können mit weiteren Modulen des Projekts „Zwischentöne – Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer“ thematisiert und vertieft werden.

Materialübersicht:

M1: Plakat - „Kein Mensch passt in eine Schublade“

M2: Video - „Die Judenschublade – junge Juden in Deutschland“

M3: Beobachtungsaufträge - Videoausschnitt „Die Judenschublade“

M4: Arbeitsblatt - Partnerarbeit „Schubladen“

M5: Video - Straßenumfrage zum Thema Juden in Deutschland

M6: Kartenpuzzle - Antisemitismus ist ...

M7: Fragenliste - „Was hat das mit Antisemitismus zu tun?“

M8: Zeitungsartikel – „Jüdische Familie aus Taxi geworfen“

M9: Video - Zeit für Helden – „Taxi zur Synagoge“

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Anne Frank Haus (Hg.): „Alle Juden sind...“ 50 Fragen zu Judentum und Antisemitismus. Mülheim an der Ruhr 2008.

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. und Tacheles reden! e.V. (Hg.): Woher kommt der Judenhass? Was kann man dagegen tun? Ein Bildungsprogramm. Mülheim an der Ruhr 2007.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Antisemitismus in Europa. Vorurteile in Geschichte und Gegenwart. Arbeitsmaterialien – drei Bausteine für Unterricht und außerschulische politische Bildung. Bonn 2008.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Antisemitismus in Europa. Vorurteile in Geschichte und Gegenwart. Handreichung für Lehrkräfte. Bonn 2008.

Links zu Hintergrundinformationen:

Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) - umfangreiche Informationen, Materialien und Hinweise zum Vorurteilen und dem Thema Antisemitismus:

Was sind Vorurteile?

http://www.bpb.de/izpb/9680/was-sind-vorurteile

Infofilm zu Antisemitismus:

http://www.bpb.de/mediathek/197283/antisemitismus-begegnen

Antisemitismus – was ist das?

http://www.bpb.de/mediathek/182874/antisemitismus-was-ist-das-kurz-erklaert-auf-bpb-de

http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/126535/antisemitismus

Geschichte des Antisemitismus:

http://www.bpb.de/izpb/9714/antisemitismus

Wandzeitung: Antisemitismus begegnen

http://www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/206937/wandzeitung-antisemitismus-begegnen

Arbeitsmaterialien:

http://www.bpb.de/shop/lernen/themen-und-materialien/37222/antisemitismus-in-europa-arbeitsmaterialien

Links zu Initiativen gegen Antisemitismus:

Homepage der Zentralen Geschäftsstelle für Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes mit Tipps zu Handlungsmöglichkeiten und Zivilcourage:

http://www.aktion-tu-was.de

Homepage des Vereins „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.“ mit vielen Hinweisen und Tipps zum Thema Zivilcourage und weiteren Informationen:

http://www.gesichtzeigen.de

Dieses Unterrichtsmodul ist im Projekt „Zwischentöne – Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer“ in Kooperation zwischen dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung und der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) mit dem TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst Du?“ entstanden.

3.0 DE
Wie funktioniert Antisemitismus? von Leibniz-GEI/zwischentoene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitungen 3.0 DE Lizenz.
V2/Okt. 2017 (V1 Mai 2016)

ABLAUFPLAN

Arbeit mit einem Bild, Videos, Arbeitsblättern und einem Text

Abkürzungen:
KG = Kleingruppenarbeit
LV = Lehrervortrag
SA = Schüleraktivität
SÄ = Schüleräußerungen
SP = Schülerpräsentation
UG = Unterrichtsgespräch
PA = Partnerarbeit

1. Stunde - Wie entstehen Vorurteile?

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler (SuS) setzen sich mit Zuschreibungen und ihren Folgen auseinander und reflektieren eigenes Stereotypendenken.
- Sie setzen sich mit ihrem Wissen und bestehenden Vorurteilen gegenüber dem Judentum auseinander.
- Die SuS reflektieren ihre eigene Position.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (5 Min.)	• Die SuS betrachten das Plakat auf der Internetseite der Antidiskriminierungsstelle. • Sie beschreiben zunächst das Plakat und äußern erste Assoziationen • Die SuS diskutieren, worum es auf dem Bild geht und welche Bedeutung die „Schubalde“ in diesem Fall hat. • Die Lehrkraft moderiert das Unterrichtsgespräch. • *Hinweis:* Vorurteile sind stabile negative Einstellungen gegenüber einer anderen Gruppe. Die Lehrkraft sollte sich zuvor informiert haben, wie Vorurteile und Stereotype entstehen bzw. funktionieren, z.B. hier: http://www.bpb.de/izpb/9680/was-sind-vorurteile	SA UG	M1 Bild/ Webseite
Erste Erarbeitung (5 Min.)	• Die SuS sammeln in Einzelarbeit, welche „Schubladen“ ihnen noch einfallen, in die Menschen gesteckt werden. • Anschließend setzen sie sich zu zweit zusammen und tauschen sich über ihre Ergebnisse aus. • Sie diskutieren im Team anhand folgender Leitfragen:	SA PA	

	> Warum stecken wir Menschen in „Schubladen“? Wie kommt es dazu? > Was hat das mit mir zu tun?		
Präsentation und Sicherung (5 Min.)	• Im Plenum stellen einige Teams ihre Ergebnisse vor. Die SuS äußern Nachfragen und Kommentare. • Sie diskutieren im Plenum über folgende Frage: > Wenn das alle machen und allen das schon mal passiert ist, was ist dann überhaupt das Problem an diesen „Schubladen“? • Die Lehrkraft moderiert. • *Hinweis:* Lernziel ist hier, ein Problembewusstsein für abwertende und ausgrenzende Vorurteile und Stereoptype zu entwickeln.	SP UG	
Zweite Erarbeitung (10 Min.)	• Die Lehrkraft zeigt den SuS einen Ausschnitt aus dem Film „Die Judenschublade“ (Material 2). • Die SuS äußern erste Kommentare und Nachfragen. • Die SuS erhalten Beobachtungsaufträge (Material 3). Jede*r soll einen der beiden Aufträge bearbeiten. • Die Lehrkraft zeigt den Film erneut. Die SuS notieren ihre Beobachtungen. • Anschließend nennen einige SuS ihre Beobachtungen im Plenum. Andere ergänzen, äußern Nachfragen und Kommentare.	UG SA SP UG	M2 Video M3 Beobachtungsaufträge
Zweite Sicherung (10 Min.)	• Die SuS setzen sich zu zweit zusammen und bearbeiten das Arbeitsblatt (Material 4). • Einige Teams stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Andere ergänzen, äußern Nachfragen und Kommentare.	PA SP UG	M4 Arbeitsblatt
Vertiefung und Sicherung (10 Min.)	• Die Lehrkraft zeigt den SuS einen Ausschnitt aus einer Straßenumfrage zu Jüdinnen und Juden in Deutschland (Material 5). • Sie moderiert anschließend eine Diskussion zu folgenden Leitfragen:	UG	M5 Video

	> Was hat das mit der „Judenschublade“ zu tun? > Welche „Schubladen“ tauchen hier auf? > Was ist das Problem mit diesen „Schubladen“? • *Hinweis:* Ziel dieser Diskussion ist es, mit den SuS zu erarbeiten, inwiefern auch in dieser Umfrage antisemitische Stereoptype und Vorurteile auftauchen und wie die „Schubladen“ hier aussehen. Gleichzeitig geht es hier um eine Auseinadersetzung mit den Folgen für die Betroffenen.		

2. Stunde – Was ist Antisemitismus?

Lernziele:

- Die SuS eignen sich Hintergrundwissen zum Thema Antisemitismus an.
- Sie setzen sich damit auseinander, wo ihnen Antisemitismus in ihrem Umfeld begegnet.

Phase	**Inhalt**	**Sozial-form**	**Medien, Material**
Einstieg (5 Min.)	• Die Lehrkraft fragt die SuS, ob sie den Begriff Antisemitismus schon mal gehört haben und was sie damit verbinden. • Die SuS sammeln im Plenum ihre Assoziationen zu dem Begriff. • *Hinweis:* Hier kann es sinnvoll sein, einige Beiträge für alle sichtbar an der Tafel zu sammeln.	UG	Tafel
Erarbeitung (15 Min.)	• Die Lehrkraft schreibt an die Tafel: Antisemitismus ist/sind... Sie erklärt, dass es im zweiten Schritt darum gehen soll, herauszufinden, was nun überhaupt Antisemitismus ist. • Die SuS setzen sich zu zweit zusammen. Jedes Team erhält je eine Karte (Material 6). Insgesamt wird es wahrscheinlich nötig sein, manche der Karten mehrfach zu vergeben. • Die SuS lesen ihre Karte. Sie klären schwierige Begriffe und Verständnisfragen.	LV PA SA	Tafel M6 Karten-puzzel

	• Die SuS diskutieren zu zweit, wie sie ihre Karte verstehen und inwieweit das weiterhilft, zu verstehen, was Antisemitismus ist.		
Präsentation und Sicherung (15 Min.)	• Die Teams stellen ihre Karten vor und erklären, wie sie die Info auf ihrer Karte verstehen. Idealerweise formulieren sie dazu passend weitere Erklärungen und Beispiele.	SP	M6 Kartenpuzzel
	• Die anderen Teams ergänzen die Erklärungen, stellen Nachfragen und äußern Kommentare.	SÄ	
	• Die Lehrkraft heftet die Karten dann an die Tafel, so dass alle Karten zusammen mit dem Satz „Antisemitismus ist...“ eine Mindmap bilden.		Tafel
	• Wenn die Mindmap vollständig ist, kann die Lehrkraft mit den SuS noch weitere Ergänzungen sammeln oder auch mit ihnen darüber sprechen, wie Antisemitismus nun ihrer Meinung nach funktioniert.	UG	
	• *Hinweis:* Die Lehrkraft sollte wissen, dass Antisemitismus - getarnt als "Israelkritik" - auf breite Akzeptanz stößt. Hier sollte sie Differenzierungen verdeutlichen und dass die Gleichsetzung mit einer ablehnenden Haltung gegenüber Juden problematisch ist. Weiterhin besteht wenig Vorwissen zu Antisemitismus vor der Nazizeit. Daher sollte die Lehrkraft über den historischen Hintergrund zur Entstehung von Antisemitismus informiert sein. Informationen gibt es z.B. hier: http://www.bpb.de/izpb/9714/antisemitismus		
Vertiefung und Sicherung (10 Min.)	• Die Lehrkraft erklärt, dass sie eine Reihe von Aussagen vorlesen wird. Die SuS haben die Aufgabe zu erklären, was die Aussagen mit Antisemitismus zu tun haben.	LV	2 Zettel, Stift
	• Die Lehrkraft liest ausgewählte Sätze von der Fragenliste (Material 7) vor. Sie fragt ausgewählte SuS nach ihrer Position, was das mit Antisemitismus zu tun hat und einer Begründung die sich auf die Definition auf dem Tafelbild beziehen sollte. Das ist hilfreich, um zu verhindern, dass die SuS "nur" auf ihr Bauchgefühl oder auch eigene Ressentiments zurückgreifen.	SA UG	M7 Fragenliste
	• Die SuS diskutieren ihre unterschiedlichen		

Standpunkte. Die Lehrkraft moderiert.

- *Impulse:*

  > Welche Aspekte, Zeichen oder Inhalte sind hier antisemitisch?

  > Sind diese schwer oder leicht zu erkennen?

Hinweise:

Der Schutz derer, die von Antisemitismus betroffen sind, sollte an erster Stelle stehen. Dies gilt auch, wenn antisemitische Bilder und Stereotype analysiert werden. Wichtig ist, dass auch die von Antisemitismus Betroffenen sich im Lernraum bei der Analyse von Antisemitismus mit ihren Bedürfnissen berücksichtigt fühlen und nicht das Gefühl haben, dass über ihre eigenen Verletzungen diskutiert wird und diese in Frage gestellt werden. Der Aspekt des Schutzes der Betroffenen sollte immer präsent sein – auch dann, wenn sich gerade keine Betroffenen im jeweiligen Raum befinden oder sie im Raum nicht wahrgenommen werden.

Die Frage, was an einem Zitat antisemitisch ist, eröffnet den Raum dafür, über das antisemitische Argument zu diskutieren, zu fragen, **wo Antisemitismus beginnt und was seine Struktur, Funktion und seine grundlegenden Elemente sind**.

Die Frage danach, ob diese schwer oder leicht zu erkennen sind, ermöglicht einen offenen Umgang damit, dass **Antisemitismus nicht leicht zu erkennen ist** und verhindert, dass SuS sich aufgrund der Angst, die eigenen Äußerungen und Annahmen könnten vorschnell als antisemitisch verdächtigt und entlarvt werden, dem Thema verschließen. Dies erleichtert eine Beurteilung dessen, was Antisemitismus ist und wie er erkannt werden kann.

3. Stunde - Gesellschaftliche Folgen / Was tun gegen Antisemitismus?

Lernziele:

- Die SuS setzen sich mit aktuellen Phänomenen von Antisemitismus auseinander.
- Sie setzen sich kritisch mit Medien auseinander.
- Die SuS setzen sich mit Zivilcourage auseinander.
- Sie verbessern ihre Debattierfähigkeit.

Phase	Inhalt	Sozial-form	Medien, Material
Einstieg (2 Min.)	• Die Lehrkraft erzählt den SuS vom Projekt „Zeit für Helden“ und dass hier mit versteckter Kamera geschaut wird, wie Menschen darauf reagieren, wenn Menschen als Jüdinnen oder Juden angegriffen werden. • Sie erklärt den SuS, dass dieser Versuch auf einem realen Fall aus Berlin basiert und dass es nun darum gehen wird, diesen Fall genauer kennenzulernen.	LV	
Erste Erarbeitung (10 Min.)	• Die SuS setzen sich in Kleingruppen zusammen. Die Kleingruppen sollten nicht mehr als vier SuS umfassen. Jede Kleingruppe erhält den Zeitungsartikel (Material 8) und bearbeitet den Arbeitsauftrag.	KG	M8 Zeitungsartikel
Präsentation und Sicherung (8 Min.)	• Ein bis zwei Kleingruppen stellen die Geschichte vor, die sie aus dem Zeitungsartikel (Material 8) erarbeitet haben. • Die anderen SuS ergänzen, stellen Nachfragen und kommentieren. • Die Lehrkraft moderiert eine Auswertungsdiskussion anhand folgender Leitfragen: > Was ist der Frau passiert? > Was hat das mit Antisemitismus zu tun? Woran macht ihr das fest? > Wie verhält sich der Taxifahrer? Positioniert er sich offen als Antisemit? > Was sind die Folgen von diesem Fall?	SP SÄ UG	

	Wie vermutet ihr, wird es hier weitergehen – für die Frau und auch für den Taxifahrer?		
Zweite Erarbeitung (15 Min.)	• Die Lehrkraft erklärt den SuS, dass sie nun den Videoclip „Taxi zur Synagoge“ des Projekts „Zeit für Helden“ sehen werden, der diesen Fall aufgreift. Sie bittet die SuS, darauf zu achten, ob die Geschichte im Film auch so abläuft, oder ob es Unterschiede gibt. • *Hinweis:* Die Lehrkraft sollte sich über das TV-Projekt „Zeit für Helden“ informiert haben und kurz erläutern, in welchem Rahmen das Video eingebettet ist. • Die SuS schauen sich den Film an und notieren sich ihre Beobachtungen. • Anschließend setzen sich die SuS zu zweit zusammen und diskutieren darüber, ob die Situationen im Film dieselben sind, wie im Zeitungsartikel oder doch ganz anders.	LV SA PA	M9 Video
Präsentation und Sicherung (10 Min.)	• Einige Teams stellen ihre Ergebnisse vor, die anderen ergänzen, stellen Nachfragen und kommentieren. • Anschließend moderiert die Lehrkraft anhand von Leitfragen eine Abschlussdiskussion, in der sich die SuS auch auf einer Metaebene mit dem TV-Projekt „Zeit für Helden“ auseinandersetzen und das Video in einen Zusammenhang mit dem bisher erarbeiteteten bringen: > Was denkt ihr über das Projekt? Was ist eurer Meinung nach die Idee dahinter? > Fandet ihr die Situationen, die da gezeigt wurden realistisch? > Habt ihr schon mal etwas ähnliches gesehen oder erlebt? Ist das auch so abgelaufen oder ganz anders? > Hätte der Frau in der Geschichte auf diese Weise geholfen werden können? > Was ist eurer Meinung nach an diesem	SP, SÄ UG	

TV-Projekt sinnvoll und gut? Was seht ihr eher problematisch an der Idee und Umsetzung?

- Die Lehrkraft kann bei Bedarf mit den SuS auch noch einmal allgemein über Zivilcourage und was damit eigentlich gemeint ist diskutieren.

Hinweis:
Falls Schüler*innen von eigenen Diskriminierungserfahrungen erzählen, ist von der Lehrkraft darauf zu achten, dass die SuS sich nicht rechtfertigen müssen. Diskriminierungserfahrungen können je nach Person sehr tiefreichende Wirkung haben. Gleichzeitig ist es wichtig, keine Hirarchie zwischen unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen aufzustellen. Derartige Erfahrungen besitzen immer unterschiedliche Dimensionen und auch Gefahren, jedoch ist es nicht ratsam, SuS eigene Erfahrungen bzw. die damit verbundenen Gefühle abzusprechen.

PLAKAT

„Kein Mensch passt in eine Schublade“

Kampagne der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Link zum Plakat:

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Plakate/Plakat-Kampagne-2011-Schubladen-Alter-20111209.html

Quelle:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2011

VIDEO

Die Judenschublade – Junge Juden in Deutschland

"Ich bin Jüdin, aber ich heiße Sharons Politik nicht gut, mein Vater trägt keinen schwarzen Kaftan und ich mache meine Freunde, die so alt sind wie ich, nicht für den Holocaust verantwortlich. Stellt mir Fragen, aber hört nicht auf, über Michel Friedmann zu lästern, nur weil ich ins Zimmer komme. Man wird so oft in eine Schublade gesteckt" - sagt die junge Schriftstellerin Lena Gorelik gleich zu Beginn des Films. In eine Schublade - und zwar in die "Judenschublade". Junge Menschen jüdischen Glaubens erzählen, kommentieren & beschreiben, wie sie mit ihrer Religion und Geschichte, ihren Hoffnungen und Ängsten im Deutschland der Gegenwart leben.

Link zum Video:

https://www.politische-bildung.nrw.de/multimedia/junge-juden-webdvd/die-judenschublade/index.html

Dauer: 59:46 (Ausschnitt: 00:00 – 01:38 Min.)

Quelle:

Bild und Video: Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfahlen: Junge Juden in Deutschland. Teil 1: Die Judenschublade (2005), Verfügbar unter: politische-bildung.nrw.de.

Mit Veranstaltungen, Büchern und digitalen Medien, aber auch mit Fördermitteln unterstützt die Landeszentrale für politsche Bildung NRW Bürger und Bürgerinnen sowie demokratische Institutionen bei dem Prozes „Demokratie zu leben".

BEOBACHTUNGSAUFTRÄGE

Videoausschnitt „Die Judenschublade“

1. Gib wieder, wie sich die Frau in dem Video selbst beschreibt.

2. Beschreibe die Erfahrungen, die sie damit gemacht hat in „Schubladen“ gesteckt zu werden.

ARBEITSBLATT

Partnerarbeit „Schubladen“

1. Zählt auf, in welche „Schubladen“ Jüdinnen und Juden gesteckt werden könnten.

2. Diskutiert darüber, welche Folgen das für die betroffenen Menschen hat!

VIDEO

Straßenumfrage zum Thema Juden in Deutschland

Straßenumfrage zum Thema Juden in Deutschland
aus dem Trailer zum Film *Jew.de.ru - Die Jüdischen Kontingentflüchtlinge*

Link zum Video:

https://www.youtube.com/watch?v=hBHBUz05WnM

(Ausschnitt: 00:00 – 01:07)

Weitere Infos zum Film:

http://www.mifletzet.com/jew-de-ru/

Quelle:

Youtube. Film Jew.de.ru - Die Jüdischen Kontingentflüchtlinge (Trailer)
von Tanja Grinberg

KARTENPUZZLE

Antisemitismus ist ...

Antisemitismus ist ...

... wenn ich Bilder über Juden und Jüdinnen im Kopf habe – Vorurteile und Feindbilder.

Antisemitisch sind ...

... Gerüchte über Jüdinnen und Juden, die sich nicht-jüdische Menschen ausgedacht haben. Antisemitismus hat deshalb ganz viel mit dem zu tun, was nicht-jüdische Menschen denken und nichts mit dem, was Juden und Jüdinnen machen.

Antisemitismus ist …

… ein Begriff für Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden.

Antisemitismus ist …

… eine Form von Welterklärung: Wenn Dinge schwierig und kompliziert sind, fühlen sich einfache Erklärungen gut an. Zum Beispiel: „Die Juden sind schuld.“

Antisemitismus …

… teilt Menschen in ein „wir“ und „die Anderen“.

Antisemitismus ist …

… oft eine Verschwörungstheorie: „Die Juden“ stehen dabei als Bild für eine unheimliche und mächtige weltweite Verschwörung.

Antisemitismus ist …

… nichts Neues: Er hat in Europa eine lange Geschichte – Antisemitismus gab es hier schon lange vor den Nazis und gibt es auch heute noch.

Antisemitismus ...

... richtet sich gegen Jüdinnen und Juden und Menschen, die dafür gehalten werden.

Antisemitismus ist ...

... eine Rechtfertigung für Ausgrenzung, Verfolgung und Gewalt. Heute werden in Deutschland zum Beispiel immer noch Synagogen und jüdische Friedhöfe angegriffen, aber auch Jüdinnen und Juden oder Menschen, die als solche eingeordnet werden.

Antisemitismus ist …

… oft nicht leicht zu erkennen. Viele Menschen sagen: „Ich bin doch kein Antisemit, keine Antisemitin!“, aber sagen trotzdem antisemitische Dinge.

Antisemitismus ist …

… eine Schublade: „Alle Juden sind …“ - und die haben alle feste Eigenschaften.

FRAGENLISTE

„Was hat das mit Antisemitismus zu tun?“

1. Viele jüdische Einrichtungen werden ständig von der Polizei geschützt.

2. Jemand sagt, Juden könne man am Aussehen erkennen.

3. Jemand sagt, die Juden seien selber schuld, dass sie niemand leiden könne, weil sie immer so arrogant seien.

4. Jemand sagt, die wirtschaftliche Macht der Juden ist zu groß.

5. Jüdische Männer haben Angst, in der Öffentlichkeit ihre Kippa zu tragen.

Quelle:

In Anlehnung an die Methode "Ist das Antisemitismus? In: Anne Frank Zentrum (Hg.): Mehrheit, Macht, Geschichte. 7 Biografien zwischen Verfolgung, Diskriminierung und Selbstbehauptung. Mülheim an der Ruhr 2007

ZEITUNGSARTIKEL

Jüdische Familie aus Taxi geworfen

Von Julia Haak

BERLIN
„Als ob wir Dreck wären“: Die Fahrt einer jüdischen Familie in die Synagoge endet auf der Berliner Clayallee. Der Taxifahrer wollte sie nicht weiter befördern und warf sie aus seinem Wagen – weil sie Juden sind.

Am Mittwoch wurde der höchste jüdische Feiertag Jom Kippur begangen. Wie die meisten Berliner jüdischen Glaubens, wollte auch Esther Dobrin an diesem Tag in die Synagoge. Die Fahrt dorthin hat sich ihr allerdings als schreckliches Erlebnis eingeprägt. Folgt man ihrer Darstellung, hat ein Berliner Taxifahrer sie und ihre Familie aus seinem Wagen geworfen – weil sie Juden sind.

Es war elf Uhr am Vormittag, als sich der Vorfall ereignete. Esther Dobrin wollte nicht mit dem Auto fahren. Ihr Mann rief der Familie deshalb in Dahlem ein Taxi. Esther Dobrin hatte Begleitung auf dieser Fahrt: ihre elfjährige Tochter, ihre 19-jährige Nichte und deren 20-jähriger Freund. Als die Familie eingestiegen war, teilte sie dem Fahrer mit, wo sie hinwollte: in die Pestalozzistraße 13. „Bis dahin war er sehr freundlich gewesen“, sagt Esther Dobrin. Aber dann fragte er nach, wollte wissen, wohin genau die Fahrt gehen soll.

„In die Synagoge, habe ich gesagt“, sagt sie. Die Stimmung sei sofort gekippt. Der deutsche Fahrer habe plötzlich behauptet, nicht zu wissen, wo sich die Pestalozzistraße befindet. Als auch Beschreibungen wie „Nähe zur Kantstraße“ nicht halfen und sie ihn auf sein Navigationssystem hinwies, habe er plötzlich mitten auf der Clayallee angehalten und seinen Fahrgästen nahegelegt, sich ein anderes Taxi zu suchen. „Er hat uns rausgeschmissen“, sagt Esther Dobrin.

Straftaten

Seit Januar 2012 ist es in Berlin zu 90 antisemitischen Straftaten gekommen. Die meisten Vorfälle (84) wurden dem rechten Spektrum zugeordnet. Vier Fälle führt die Polizei unter politisch motivierter Ausländerkriminalität. 16 Fälle sind aufgeklärt worden. Die meisten Tatverdächtigen sind männlich. Im Jahr 2011 registrierte die Polizei 113 Fälle, 2010 waren es 132.

Esther Dobrin ist 37 Jahre alt. Offenbar ist sie nicht leicht einzuschüchtern. Sie warf dem Fahrer Antisemitismus vor. Er habe das dann als Masche bezeichnet. Seit 31 Jahren habe er einen Taxischein. Sie hat sich seinen Namen, seine Taxinummer, sein Kennzeichen aufgeschrieben, das Taxi fotografiert und ihren Mann angerufen, der Anzeige bei der Polizei erstattete und Beschwerde bei der Taxi-Innung einlegte. (...)

Bei der Polizei ist die Anzeige in Bearbeitung. Wie ein Sprecher mitteilte, würden die Umstände geprüft, alle Beteiligten befragt. Ob der Vorfall strafrechtliche Normen berührt, ist fraglich. Beleidigungen sind offenbar nicht ausgesprochen worden, und eine Verletzung der Beförderungspflicht wäre lediglich als Ordnungswidrigkeit zu ahnden. (...)

Quelle:

Berliner Zeitung vom 27.09.2012, Artikel von Julia Haak (gekürzt)

http://www.berliner-zeitung.de/berlin/antisemitismus-juedische-familie-aus-taxi-geworfen,10809148,19568856.html

Arbeitsauftrag:

Lest den Text Abschnitt für Abschnitt in verteilten Rollen:

1. Rolle: **Vorlesen** des Abschnitts

2. Rolle: **Zusammenfassen** des Abschnitts (mündlich)

3. Rolle: Finden einer **Überschrift** für den Abschnitt (Schreibt die Überschriften über die Abschnitte!)

4. Rolle: Finden und Klären von **Begriffe**n, die ihr schwierig findet oder nicht versteht (Schreibt sie in das Textfeld unten!)

Nach jedem Abschnitt tauscht ihr die Rollen im Uhrzeigersinn, so dass jede*r von euch jede Rolle einmal hatte.

VIDEO

Zeit für Helden – „Taxi zur Synagoge“

Der Videoclip "Taxi zur Synagoge" wurde im Rahmen der zweiten Staffel des TV-Projekts "Zeit für Helden – Und was machst Du?" auf dem Sender RTLII gesendet und von der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) aufbereitet.

Gezeigt werden nachgestellte Situationen, in denen Szenen mit diskriminierenden Handlungen nachgestellt und von versteckter Kamera gefilmt werden. Anschließend werden die Beteiligten gefragt, warum sie so gehandelt haben. Das TV-Projekt sensibilisiert für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, informiert über gesellschaftlich und politisch relevante Themen und zeigt die positiven Effekte von Zivilcourage und Hilfsbereitschaft.

Link zum Video:

http://zwischentoene.gei.de/fileadmin/_zwischentoene/videos/zeit_fuer_helden/Rechtes_Taxi.mp4

Dauer: 7:50 Min.

Quelle:

Bundeszentrale für Politische Bildung – TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst Du?“ mit RTLII, Staffel 2, 2015